

Öffner-Set

Gunter Schulz

ten Ergebnisse berechtigen durchaus, von einem effektiven Gestalterseminar zu sprechen: Von den elf Teilnehmern wurden vierzehn Lösungsvorschläge im Sinne der Konzeption unterbreitet und am Ende in einer Arbeitsausstellung zusammengefaßt. Nicht abrechenbar ist der obendrein erzielte Nutzen, der sich für alle Beteiligten im Erkenntnis- und Ideengewinn über das engere Thema hinaus ergab – einfach aus der Tatsache, daß man für einige Tage aus der üblichen Routine entlassen war und sich mit Gestaltern anderer Kombinate austauschen konnte. Da das Seminar nicht nur gestalterisch effektiv, sondern – das war ja erklärtes Ziel – mit seinen Ergebnissen auch recht bald produktionswirksam werden sollte, versteht sich, daß in der Jury, die über die Ergebnisse zu befinden hatte, neben Sachkundigen von der Fachschule für angewandte Kunst Heiligendamm und vom AIF kompetente Vertreter der Industrie und des Ministeriums für bezirksgeleitete und Lebensmittelindustrie miturteilten. Ein herausragender Entwurf, vom Wirkprinzip her, gestalterisch durch und durch innovativ und mit den vorhandenen Technologien realisierbar – konnte nicht gekürt werden. Die Jury entschied deshalb, keinen 1. Preis, sondern je einen 2. und 3. Preis und Anerkennungen zu vergeben.

Die Preisträger:

2. Preis: Horst Hartmann für seinen „Uniöffner“, eine funktionell-gestalterisch durchgearbeitete Lösung des Zusammenführens vieler häufig gebrauchter Öffnungswerkzeuge.

3. Preis: Gunter Schulz für ein Öffner-set, die Arbeit verkörpert eine gestalterisch konsequent durchdachte Set-Lösung bis hin zur Verpackung. Alle prämierten Entwürfe wurden dem Kombinat Haushaltgeräte Karl-Marx-Stadt und dem Ministerium für bezirksgeleitete und Lebensmittelindustrie zur Prüfung der Realisierbarkeit übergeben.

Die dauert immer noch an.

Bei der analysierenden Bestandsaufnahme vor dem Dessauer Seminar sind zwei wesentliche Störgrößen für das bisher mangelhafte gestalterische Augenmerk kleinen Küchengerätschaften gegenüber erkannt worden:

– zum einen die Unüberschaubarkeit der Erzeugnisse dieses Genres, deren Produktion nahezu unkontrolliert erweitert wird,

– zum anderen die Vielfalt von Herstellern und wirtschaftsleitenden Organen, die den unterschiedlichsten Ministeriumsbereichen zugeordnet sind. Das Produzentenspektrum reicht vom kleinen Familienbetrieb im äußersten Süden bis hin zur Schiffswerft im Norden der Republik. Die Ursachen

dieser Situation sind in fehlender Koordination zu suchen.

Der „historisch gewachsenen“ Vielfalt von Küchenutensilien sollten die Seminarteilnehmer Komplexlösungen mit hohem ästhetischem Niveau der Gesamterscheinung gegenüberstellen. Gestalterische Variabilität war hierbei sowohl über das differenzierte Veredeln der Baugruppen als auch über das Ergänzen mit zusätzlichen Elementen anzustreben.

Bei den Ergebnissen zeichneten sich zwei große Gruppen ab. Die eine, der Aufgabenstellung gemäß, mit Lösungen komplexen Charakters – mit Funktionsträgern einer formalen Einheit. Die zweite Gruppe der Lösungen hatte

